



Abend-

Zeitung.

133.

Freitag, am 4. Juni 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Licht und Töne.

Lichter Aether strömt hernieder
Aus des Tagverkünders Reich,
Und es tönen frohe Lieder,
Ihm als holder Gruß zugleich.
D das Licht strömt volle Farben,
Uns entzücken Töne hold,
Daß die Blüthen Nachts nicht darben,
Blüht dann rothes Abendgold!

Und den Umriss aller Wesen,
Der in sanfter Form gefällt,
Freude hat ihn auserlesen,
Ihn in zartes Licht gestellt.
Und der Nachtigallen Töne,
Wollen jedes Herz durchziehn,
Daß das Leben sich verschöne,
Wecken sie der Hoffnung Grün.

Aber auch der farb'ge Aether,
Er berührt die Seele zart,
Und das Licht wird zum Verräther,
Einer schönen Gegenwart.
Ach zu lichten schönen Reichen
Hebt Gefanges Kraft empor,
Und entflammte Töne steigen
Aus der Leier sanft hervor.

Licht erhell't das tiefste Dunkel,
Töne erhellen Herzens Grund;
Licht entströmt tief dem Karfunkel,
Töne weih'n der Liebe Bund.
Licht entquillt der tiefen Ferne,
Eilt zum Aether froh hinauf,
Und den Sphärentanz der Sterne,
Lenken Töne in seinem Lauf!

Banges Heimweh heilen Töne,
Blumen blüh'n in Lichtes Glanz,

Und des Sternenlichtes Schöne,
Zeigt des Himmels lichten Kranz.
Lieder tagen aus dem Herzen,
Strömen lichtes Leben hin,
Sanfte Töne heilen Schmerzen
Und bezaubern unsern Sinn.

Schweigend fliehet das Licht hernieder
Und erhell't die Finsterniß;
War es nicht der Klang der Lieder,
Der aus Tod Orion riß?
Töne entzünd'n sich und tagen,
Sind der Erde zart entflohn,
Abwärts will das Licht sich wagen,
Dieser schöne Himmelston!

Töne entzünd'n Liebesgluthen,
Scheu entfliehet die alte Nacht,
Wo an Herzen Herzen ruhten,
Und des Lebens Licht erwacht.
Aus des Orkus dunkler Ferne
Kehrt Euridice zurück;
Töne entzünd'n sich wie Sterne,
Liebend strahlt ihr sanfter Blick.

Es entströmen einem Munde,
Einem hohen Angesicht,
Licht und Töne, in sanftem Bunde,
Wenn Appollon zu uns spricht.
Der Begeist'ung muth'ge Flammen,
Die in Liedern uns umwehn,
Strömen, klares Licht, zusammen,
Werden nimmer untergehn.

August Hüller.

Ein Frühling am Rhein.

(Fortsetzung.)

Endlich langten wir oben an. Der Tag hatte
den letzten Abschied von der Erde genommen, und